

7. Kapitel.

Krems während des Interregnums. (1246—1282.)

Herzog Friedrich II. war 1246 gestorben, ohne einen Nachfolger zu hinterlassen, der das Erbe des Babenberger-Hauses angetreten hätte. Oesterreich war herrenlos, und als erledigtes Lehen dem Kaiser und Reiche anheimgefallen. Nur der Kaiser konnte dem Reichsgesetze gemäß eine rechtliche Verfügung über die verwaisten Länder treffen. Er bestellte nach längerem Säumen einen Verweser, Otto von Eberstein, den die meisten Adelligen anerkannten. Es war damals eine Zeit des allgemeinen Krieges und Unfriedens. Herzog Hermann von Baden, der Anspruch auf Oesterreich erhob, hielt 1249 zu Krems einen öffentlichen Gerichtstag und gab dem Stifte Raithenhaslach das Privilegium der Mauthfreiheit.¹⁾

Durch die Bemühung der welfischen Partei gelangte 1251 Markgraf Otacar von Mähren (seit 1253 König von Böhmen) zur Herrschaft in Oesterreich. Man hoffte von ihm, er werde das Land von der lang erduldeten Gesetzlosigkeit befreien und demselben die Vortheile einer geordneten und kräftigen Regierung verschaffen. In der That ließ sich König Otacar die Herstellung der Ordnung, Rechtspflege und Sittlichkeit angelegen sein. Die Zierden des Landesadels standen auf seiner Seite, und die Neigung seiner neuen Unterthanen suchte er durch königliche Freigebigkeit, namentlich die Städte durch Verleihung von Privilegien zu gewinnen.

Der Stadt Krems bewies sich Otacar besonders huldvoll. Sein Besuch in Krems wird in den Urkunden oftmal erwähnt. Das erste Mal besuchte er Krems im Jahre 1245 und ertheilte daselbst dem Stift St. Nicola bei Passau die Zollfreiheit.²⁾ Nachdem er im November 1251 Oesterreich besetzt hatte, kam er wiederholt nach Krems.³⁾ So bestätigte er am 21. März 1252 zu Krems dem Stifte Tegernsee das Privilegium, eigene Gerichtspersonen in Loiben, Wachau u. einzusetzen;⁴⁾ auch in den Monaten April und December desselben Jahres hielt sich Otacar zu Krems auf.⁵⁾ Am 17. September 1253 unterhandelte er zu Krems mit dem päpstl. Legaten Belasus in Gegenwart der Bischöfe von

¹⁾ 1249, 2. Aug. Chremse. (Mon. boic. III. 146.)

²⁾ Mon. boic. IV. 547.

³⁾ Ueber seine Anwesenheit in Krems 1251 vgl. Lorenz, Deutsche Geschichte, Urf. Anhang.

⁴⁾ Reg. boic. II. XII.

⁵⁾ Mon. boic. VI. 203.

Freisingen, Regensburg und Passau, des Quardians der Minoriten zu Stein und des Subprior's der Dominikaner von Krems, die Dispensationsbedingung wegen seiner Heirat mit der Herzogin Margaretha, nämlich den Eid, daß er der römischen Kirche und dem jeweiligen Papste beistehen und helfen wolle, wofür er des Papstes Zustimmung zu dem neuen Ländlerwerb erhielt.¹⁾ Im März 1254 war Ottocar wieder in Krems und bestätigte daselbst die Freiheiten des Klosters Garsten und die Mautfreiheit des Klosters St. Nicola bei Passau.²⁾ — Auch im Jänner 1272 und im October 1273 hielt sich Otacar in Krems auf.³⁾

Um die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen und sich den Besitz des Herzogthumes Oesterreich zu sichern, hatte sich Otacar entschlossen, die Schwester des letzten Babenbergers, Namens Margaretha, welche allein für die wahre Erbin des babenbergischen Besitzes galt, zu ehelichen. Obwohl sie Witwe und schon ziemlich bejahrt war, verlobte er sich mit ihr am 11. Februar 1252 zu Hainburg, wo sie damals weilte. Nach seiner Verlobung begab er sich im März 1252 nach Krems, von einem zahlreichen Gefolge des österreichischen und böhmischen Adels begleitet.⁴⁾ In den ersten Tagen des April feierte er zu Hainburg seine Vermählung und zog dann im Lande umher, um sich allgemein huldigen zu lassen. — Doch die Ehe war nicht glücklich, ohne Zweifel deshalb, weil der Altersunterschied der beiden Gatten zu groß war; Otacar zählte 23 Jahre, Margaretha 47. Von Hainburg weg überfiedelte im October 1261 die tief verletzte Königin — verstossen — nach Krems und wohnte daselbst auf der sog. Burg. Als Willkomm überreichte sie den Bürgern einen Beutel mit Ducaten.⁵⁾ Von jahrelangem Seelenschmerz gebeugt starb Königin Margaretha nach sechs Jahren einsam und verlassen zu Krems am 28. October 1267.⁶⁾

Außer Königin Margaretha beherbergte die Burg zu Krems um jene Zeit noch einen zweiten hohen Verbannten, nämlich den Herzog

¹⁾ Rauch, Oest. Gesch. III. p. 133.

²⁾ Frieß, Die Herren von Ruenring. Reg. N. 264.

³⁾ Mon. boic. III. — Schramb, Chron. Mellic.

⁴⁾ Aus dieser Epoche datirt die Schenkung der Pfarre Körenbach an das Kloster Altenburg von der öst. Herzogin Margaretha. 1252, 20. Nov. Krems. (Font. II. Dipl. XXI. p. 11.)

⁵⁾ Mayer, Spicilegium von Urkunden aus der Zeit der österr. Babenberger Fürsten. Archiv a. a. D. VI. 284. Zum königl. Leibgeding hatte ihr Otacar die Herrschaft Krumau am Kamp, Grafenberg bei Eggenburg, den Zoll bei Horn und das Bergrecht bei Wödling bestimmt.

⁶⁾ Die Straße, welche zur ehemaligen Burg führt, heißt jetzt Margarethenstraße. — Otacar vermählte sich mittelst Dispens 1261 mit Kunigunde, Tochter Bela's IV.

Philipp von Kärnten. Dieser Philipp, zweitgeborener Sohn des Herzogs Bernhard von Kärnten, erwählter (aber nicht geweihter) Erzbischof von Salzburg, war ein Mann mehr für das Schwert als für das Kreuz geschaffen. Seine Absicht ging dahin, das Herzogthum Kärnten an sich zu bringen. Er gerieth in Conflict mit König Dtacar, der es 1268 dahin zu bringen wußte, daß der schwache Herzog Ulrich mit Uebergang seines Bruders Philipp, obwohl er diesem wiederholt die Nachfolge zugesichert hatte, ihn (Dtacar) zum Erben des Landes einsetzte, wenn er (Ulrich) ohne Nachkommenschaft sterben sollte. Als Herzog Ulrich von Kärnten am 27. Oct. 1269 starb, gab Philipp das Patriarchat von Aquileja, das er kurz vorher erhalten hatte, wieder auf, sammelte sich einen großen Anhang und erlangte wirklich auf einige Zeit den Besitz des Herzogthums Kärnten. Im October 1270 erschien jedoch Dtacar mit Heeresmacht in Kärnten, und Herzog Philipp, einer solchen Macht nicht gewachsen, mußte nach dem Ausspruche gewählter Schiedsrichter auf Kärnten verzichten. — Dtacar schickte den Erzbischof, Erzpatriarchen und Erzherrzog nach Krems, wo ihm das alte Schloß zur Wohnung und aus den Einkünften der Mauth zu Krems und der Herrschaft Pösenberg ein Leibgeding angewiesen wurde.¹⁾ Er (der letzte Sponheimer) starb 1276 zu Krems und wurde in der Dominikanerkirche daselbst begraben.²⁾

Dtacars Glückstern fing seit jener Zeit zu erbleichen an; sein Hochmuth und seine unersättliche Herrschbegierde stürzten ihn ins Verderben. Indes ist nicht zu verkennen, daß während der 26 Jahre, als Dtacar in Oesterreich regierte, Vieles zum Wohle des Landes und namentlich der Stadt Krems, der er günstig gesinnt war, geschah.

8. Kapitel.

Krems unter den Habsburgern bis zum Ausgang des Mittelalters.

Die deutschen Fürsten hatten inzwischen den schlichten Graf Rudolph von Habsburg zum König von Deutschland gewählt, welcher alle seit dem Tode des Kaisers Friedrich II. dem Reiche entfremdeten Lehen an dasselbe zurückbringen wollte. Diese Regierungspolitik mußte zu einem offenen

¹⁾ Langl, Die Grafen von Pfannberg. Archiv a. a. D. B. XVIII. S. 125, 144.

²⁾ Vgl. Kap. 26. Das Testament Philipps datirte vom 19. Juli 1279. (Kroneg, Oesterr. Gesch. II. S. 3.)